

HARALD MANTE · EVA WITTER

DAS MOTIV



MOTIVE ERKENNEN
UND KREATIV FOTOGRAFIEREN

DPUNKT.VERLAG

Inhalt

Cover

Titel

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Fotografieren soll Spaß machen! Fotografien sollen überraschen!

Farbe und Form

Erkennen und reagieren

Motiv und Umfeld

Farbe laut

Farbe leise

Betonung der Bildmitte

Mittelteilung

Minima

Wimmelbilder

Reihe und Ordnung

Blick aus einem Fenster

Der Blick nach unten

Annäherung

Vom Bildpaar zur Sequenz

Bildpaare

Reihen mit drei Bildern

Blocks mit vier Bildern

Streifen mit fünf Bildern

Streifen mit sechs Bildern

Blocks mit sechs Bildern

Große Sequenzen

Motive, Motive

Bäume

Markisen

Schaufensterpuppen

Parkende Autos

Fenster

Direkte Nachbarn

Eingerahmt

Leere Flächen

Zu vermieten

Gespiegelte Architektur

Selbst auf dem stillen Örtchen

Gewächshäuser

Im Park

Natur in der Stadt

Rummelplatz

Licht als Motiv

Zufallsfunde

Schnappschüsse

Abstraktionen

Fotografische Konzepte

Atempause

Bildräume

Brückenblicke

Weitsichten

Hafenrundfahrt

Aufgegeben

Verhangen

Hausecken

Industrierelikte

Kaufrausch

Biografie Harald Mante

Biografie Eva Witter

Bild

Motivnachweis

Farbe laut

Bei einfarbigen, monochromen Bildern können Inhalt und Farbwirkung im Prozess der Wahrnehmung gleichrangig sein. Oft versucht man dann durch den Einbezug des Bildumfelds ein Gegengewicht zu finden. Eine Konzentration auf den konkreten Bildinhalt wird erst durch deutliche Farbkontraste erreicht. Im Kanon der »lauten Farbe« sind es die Kontraste, bei denen die Farben der ersten und der zweiten Ordnung (Blau-Gelb-Rot und Grün-Orange-Violett) zum Tragen kommen. Dies sind vor allem der Komplementärkontrast, der als Farbdreiklang am besten wirkende Farbtonkontrast und der Kalt-Warm-Kontrast. Bei einer gemeinsamen Verwendung der Farben der ersten und der zweiten Ordnung in einem Bild wird der für uns sichtbare Bereich des Lichts zitiert. Eine ungeordnete Farbigkeit entsteht, wenn zu viele Farben wahllos zusammengestellt werden.



